

ХАРКІВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ ЕКОНОМІЧНИЙ
УНІВЕРСИТЕТ ІМЕНІ СЕМЕНА КУЗНЕЦЯ

Тези доповідей

**матеріали V науково-практичної конференції
«Економічний розвиток і спадщина
Семена Кузнеця»**

26–27 листопада 2020 р.



Видавничий дім
«Гельветика»
2020

УДК 330.34(063)
Е45

*Рекомендовано до друку на засіданні Вченої ради
Харківського національного університету імені Сергія Кузнеця
(протокол № 5 від 26 жовтня 2020 року)*

Е45 **Економічний** розвиток і спадщина Семена Кузнеця : матеріали V науково-практичної конференції / тези доповідей, 26–27 листопада 2020 р. – Одеса : Видавничий дім «Гельветика», 2020. – 410 с.

ISBN 978-966-992-260-1

У збірнику наведено матеріали V науково-практичної конференції «Економічний розвиток і спадщина Семена Кузнеця». Представлено теоретичні та практичні результати наукових досліджень і розробок вчених щодо проблем економічного розвитку, циклічної динаміки соціально-економічних процесів, модернізації системи освіти, соціального розвитку суспільства, використання сучасних інформаційних технологій в управлінні системами, моделювання бізнес-процесів.

Матеріали публікуються в авторській редакції.

*За достовірність викладених фактів, цитат та інших відомостей
відповідальність несе автор.*

УДК 330.34(063)

ISBN 978-966-992-260-1

© Харківський національний економічний
університет імені Семена Кузнеця, 2020
© Видавничий дім «Гельветика», 2020

INTERKULTURELLE KOMPETENZ IN DER AUSBILDUNG VON WIRTSCHAFTSSTUDENTEN

Weltumspannende Kontakte von Unternehmen, Institutionen, Lehranstalten sowie Privatpersonen werden zur Selbstverständlichkeit. Mit der Internationalisierung des Handlungsfeldes Wirtschaft treffen Geschäftspartner mit national spezifischem Kommunikationsverhalten, verschiedenen kulturell gebundenen Handlungsnormen und Werten aufeinander. Das verursacht, dass bei internationalen Wirtschaftsbeziehungen oft sprachlich und kulturell bedingte Kommunikationsprobleme auftreten. Für künftige Fachleute ist es sehr wichtig, zu wissen, welche Faktoren die grenzübergreifende Kommunikation negativ oder positiv beeinflussen.

Anfang der 90-er Jahre wurde ein Anforderungsprofil des idealen Europamanagers formuliert, das folgende Kompetenzen umfasst: *Fachkompetenz auf dem Gebiet der Wirtschaft* (Kenntnis der wirtschaftsbezogenen Landeskunde nicht nur des eigenen, sondern auch der Partnerländer); *Sprachkompetenz* (Fähigkeit zur Kommunikation oder Verhandlungsführung nicht nur in der Muttersprache, sondern auch in zwei Fremdsprachen); *Kommunikative Kompetenz* (persönliche Eigenschaften und Einstellungen wie Flexibilität, Toleranz, Humor, Kreativität und Sensibilität für andere Kulturen und Mentalitäten; praktische Führungseigenschaften wie Motivations- und Kommunikationsfähigkeit, Entscheidungsfreude, Verhandlungsgeschick, Überzeugungsfähigkeit, Teamfähigkeit, Präsentationstechniken u.a.) [4].

Die Motivation der Studenten, interkulturelle Kompetenz zu erwerben, hat verschiedene Ursachen: größere Chancen auf dem Arbeitsmarkt und dadurch bessere Verdienstmöglichkeiten, Mobilität im Ausland, Erweiterung des eigenen geistigen Horizonts, Kennenlernen fremder Kulturen, Menschen anderer Kulturkreise kennenlernen und mit ihnen kommunizieren.

In dieser Hinsicht besteht die Aufgabe des fach- und berufsbezogenen Fremdsprachenunterrichts darin, den Studierenden fremdkulturelle Kenntnisse anzueignen (bei solchen Themen wie Verhandlungen, Telefonieren, landeskundliche Wirtschaftsfragen, Geschäftsbriefe etc.) und für interkulturelle Denk- und Verhaltensweise der Vertreter einer anderen Kultur zu sensibilisieren. Gute Fremdsprachenkenntnisse bildet dabei eine sichere Grundlage für die Konkurrenzfähigkeit eines Wirtschaftlers in der globalisierten multikulturellen Welt.

Für das Erlernen der Besonderheiten des interkulturellen Kommunikationsprozesses ist der Begriff "Kultur" von großer Bedeutung. "Kultur ist ein universelles, für eine Gesellschaft, Organisation und Gruppe aber sehr typisches Orientierungssystem. Dieses Orientierungssystem wird aus spezifischen Symbolen gebildet und in der jeweiligen Gesellschaft usw. tradiert. Es

beeinflusst das Wahrnehmen, Denken, Werten und Handeln aller Mitglieder und definiert somit deren Zugehörigkeit zur Gesellschaft. Kultur als Orientierungssystem strukturiert ein für die sich der Gesellschaft zugehörig fühlenden Individuen spezifisches Handlungsfeld und schafft damit die Voraussetzungen zur Entwicklung eigenständiger Formen der Umweltbewältigung" [3, S. 380]. Es ist zu berücksichtigen, dass jede Kultur eigene Standards für ihre Zugehörigen, für ihr Denken und Handeln, für ihr Fühlen, Wahrnehmen und Werten entwickelt. Sie prägen das Arbeits- und Kommunikationsverhalten ebenso wie Bekleidungs- und Essgewohnheiten, zwischenmenschliche und familiäre Beziehungen, Sitten und Gebräuche.

Unter dem Begriff "interkulturelle Kommunikation" im Handlungsfeld Wirtschaft verstehen wir eine Form des sozialen Zusammenwirkens der Geschäftspartner – Vertreter verschiedener Kulturen – mit dem Ziel, ein bestimmtes Berufsproblem zu lösen [2]. In diesem Prozess erfolgt das gegenseitige Erlernen eines "Anderen", auf der persönlichen Ebene findet ein Austausch von Informationen, Meinungen, Werten, Gefühlen und Erfahrungen statt. Die gegenseitige Verständigung wird nur im interkulturellen Dialog erzielt, dessen Wesen Subjekt-Subjekt-Beziehungen und interkulturelle Toleranz bilden. Interkulturelle Toleranz als eine persönliche Eigenschaft eines Fachmannes gründet sich auf der Anerkennung der Gleichberechtigung aller Kulturen und wird durch folgende Merkmale charakterisiert: Offenheit in der Wahrnehmung des "Anderen", Respekt vor den Werten einer anderen Kultur; freundliche und taktvolle Einstellung zu ihren Trägern; Bereitschaft zur Verständigung; kommunikative Aktivitäten, die auf die Realisierung der Ziele des Zusammenwirkens gerichtet sind.

Die Besonderheit der interkulturellen Kommunikation besteht darin, dass der Sender seine Mitteilung in den seiner Kultur eigenen Bedeutungen und Formen kodiert und der Empfänger in seinem eigenem Kulturcode dekodieren muss. Dadurch entstehen viele psychologische Probleme (Unruhe, Unsicherheit, Enttäuschung, Stress, Angst, "Kulturschock"), die sowohl durch wesentliche Unterschiede in der Weltanschauung, in den Kulturwerten, im kommunikativen Verhalten, als auch durch ungenügende oder mangelnde Fertigkeiten im Umgang mit verbalen und nonverbalen Mitteln verursacht werden. Als Folge sind Missverständnisse, Bildung von nationalen Stereotypen und Vorurteilen einer anderen Kultur und ihrer Angehörigen gegenüber [1].

Daraus ergeben sich Anforderungen an die Studierenden der Fachrichtung Wirtschaft. Sie haben Kenntnisse über Kulturen ihrer potentiellen Geschäftspartner anzueignen und Erfahrungen in deren Wahrnehmung, Analyse,

Vergleich und Auswertung zu sammeln; sie müssen auf Besonderheiten der interkulturellen Kommunikation psychologisch vorbereitet sein, in dieser Hinsicht wäre es für sie von großem Nutzen, Erfahrungen in der emotionalen Einstellung zu den mannigfaltigen Fakten einer fremden Kultur anzueignen, um ihre Gefühle und psychologische Reaktionen kontrollieren zu können.

Die Studierenden müssen imstande sein, Kulturunterschiede richtig zu interpretieren und mit Empathie darauf zu reagieren, sich anhand der allgemeinen menschlichen Werte zu kommunizieren. Im Fremdsprachenunterricht muss man sie dazu motivieren, die Sprache eines anderen Volkes tiefer zu erlernen; das wird ihnen ermöglichen, das Wesen einer anderen Kultur, deren Werte, das kommunikative Verhalten deren Vertreter zu erkennen.

Die Fähigkeit des Menschen, mit der Sprache als Kommunikationsmittel flexibel umzugehen, bedeutet, dass er die Besonderheiten der Kultur, die in der Sprache widerspiegelt werden, erkennt. Die Aneignung von verbalen und nonverbalen Sprachmitteln fördert bei den Studierenden die Schaffung des Weltbildes einer nationalen Kultur, was für das tiefe Verstehen deren Inhalte unerlässlich ist.

Für die Organisation des pädagogischen Prozesses der Formierung der interkulturellen Kommunikation muss man das pädagogische System entwerfen, dessen Komponenten (Ziele, Prinzipien, Inhalte, Methoden und Organisationsformen der Lerntätigkeit der Studenten) die Besonderheiten der Berufstätigkeit künftiger Wirtschaftler widerspiegeln. Für die Steuerung der Lerntätigkeit der Studenten ist es erforderlich, eine handlungsorientierte kommunikative pädagogische Technologie einzusetzen; für das effektive Zusammenwirken muss man dialogische Subjekt-Subjekt-Beziehungen im Unterricht gewährleisten.

Die benötigte interkulturelle Erfahrung wird in den kommunikativen Situationen, die ein bestimmtes Fragment der sozial-wirtschaftlichen Realität widerspiegeln und die erwünschten Aufgaben in der Berufstätigkeit und soziale Beziehungen während deren Erfüllung modellieren, angeeignet. Unter diesen Bedingungen können die Studierenden, ihre Fertigkeiten, wirtschaftlich begründete Entscheidungen in einem interkulturellen Team zu treffen, vervollkommen.

Eine außerordentliche Bedeutung im Prozess der interkulturellen Kommunikation, der mit den fremdsprachlichen Mitteln realisiert wird, hat die Formierung des "Orientierungsmechanismus", weil fortlaufend veränderliche Umstände erfordern, dass der Mensch dazu fähig ist, sich in der kommunikativen Situation schnell zu orientieren und schlagartig zu reagieren, nötige Worte und andere Kommunikationsmittel auszusuchen. Die Studenten müssen sich mit der "Kulturgrammatik" von

E.T. Hall und mit den Kulturparametern von G. Hofstede bekanntmachen, was ihnen ermöglicht, die Besonderheiten jeder Kultur zu verstehen.

G. Hofstede bestimmte Kulturdimensionen, in denen nationale Unterschiede erfasst werden können: Machtdistanz (Wie ist die Macht in Institutionen verteilt?), Unsicherheitsbewältigung (Wie bedroht fühlt man sich in einer unstrukturierter Situation?), Individualismus↔Kollektivismus (Wie wichtig ist der Einzelne und die Gruppe?), Maskulinität↔Feminität (Umfang der traditionell männlichen oder weiblichen Werte in der Gesellschaft) [1].

Die Studenten müssen verstehen, dass einige Faktoren entscheidend den Prozess der interkulturellen Kommunikation begrenzen und beeinflussen (z.B.: Zeit- und Raumerleben bei vielen Kulturen sind sehr unterschiedlich; das Wahrnehmen der Zeit merkt man beim Arbeitstempo, bei der Frage, was als pünktlich oder unpünktlich gilt, auch beim ganzen Lebenstempo eines Volkes). Es ist wichtig, anhand theoretischer Kenntnisse auch konkrete Berufssituationen in der interkulturellen Kommunikation zu analysieren und interpretieren.

Also die interkulturelle Kompetenz setzt nicht nur die Vermittlung der Fremdsprachenkenntnisse, sondern auch das Informieren über theoretische Grundlagen bezüglich des Prozesses der interkulturellen Kommunikation voraus. Das schafft bei den Wirtschaftsstudenten das Orientierungsvermögen und ermöglicht die bewusste Aneignung der Erfahrung der interkulturellen Kommunikation.

Die Umsetzung dieser Ziele benötigt die Gewährleistung von solchen allgemeinen psychologisch-pädagogischen Bedingungen wie Organisation des pädagogischen Prozesses, seine Steuerung und dialogische Kommunikation seiner Teilnehmer.

Literatur

[1] G. Hofstede, *Lokales Denken, globales Handeln. Kulturen, Zusammenarbeit und Management*. München, 1997.

[2] T. Kolbina, O. Oleksenko, "Formation of Students' Creative Personality by Means of Foreign Languages", *International Journal of Education and Science: Social Sciences: Education and Educational Research*, 2 (1), p. 7-13, 2019. doi:10.26697/ijes.2019.1.01.

[3] A. Thomas, *Kulturvergleichende Psychologie. Eine Einführung*. Göttingen, 1993.

[4] Schlüsselqualifikation Interkulturelle Kompetenz. Ein Handbuch für die Aus- und Weiterbildung. [Online]. Zugang: <https://docplayer.org/1846535-Band-8-leitfaden-fuer-die-bildungspraxis-schlüsselqualifikation-interkulturelle-kompetenz-arbeitsmaterialien-fuer-die-ausund-weiterbildung.html>. Computerdatei im Fernzugriff: 13. Februar, 2020.